

Liebe Kolleginnen und Kollegen! 40 Tage dauert die Fastenzeit vor Ostern. 40 Tage – so lange hat Jesus in der Wüste gefastet, bevor er sein Wirken in Judäa und Galiläa begann. Fasten als Vorbereitung auf religiöse Feste, aber auch als Vorbereitung auf eine intensive spirituelle Erfahrung findet sich in verschiedenen Religionen. Fasten konfrontiert uns mit unseren Schwächen. Selbst Jesus wird in Versuchung geführt: „Verwandle Steine in Brot, um endlich nicht mehr hungrig zu sein“, flüstert ihm der Teufel zu. Jeder und jede, der versucht hat, längere Zeit auch nur sehr wenig zu essen, kann diese Versuchung sicher nachvollziehen. Fasten ist aber mehr als der Verzicht auf Nahrung. Schon in der zweiten Versuchung Jesu geht es nicht mehr um die Begierden des Körpers. „Knie vor mir nieder und du wirst über alle anderen herrschen“, bietet der Teufel Jesus an. Macht ist auch heute für viele Menschen eine weit größere Versuchung als jede Schokolade. Und wer ausgehungert ist nach Anerkennung, ist bereit, sogar vor dem Teufel zu knien. Fasten konfrontiert uns mit vermeintlichen Sicherheiten und existenziellen Unsicherheiten: „Stürz dich hinunter von der höchsten Zinne des Tempels und die Engel werden dich auffangen, du bist schließlich der Sohn Gottes“, so will der Teufel Jesus überreden. Fasten kann leichtsinnig machen, es kann uns in die Selbstüberschätzung treiben, dahin, es „endlich wissen zu wollen und allen zeigen zu wollen“.

Für nicht wenige ist Fasten heute ein Leistungsnachweis der eigenen Überlegenheit. Sie fasten, um schöner, schlanker, disziplinierter zu sein als alle anderen und vergessen dabei, dass ein Sieg über die eigenen Begierden mehr umfasst als den Kühlschranksinhalt.

„Nach dem Fasten kommt nicht einfach das große Fressen, sondern ein anderes, neues Leben im Wissen um den Sieg über den Tod.“

Christen und Christinnen fasten nicht nur im Wissen um die eigene Versuchbarkeit. Sie fasten auch auf etwas hin: auf Ostern. Am Ende der 40 Tage in der Wüste, der Konfrontation mit den eigenen Unzulänglichkeiten, steht die vielleicht größte Versuchung: der Verzweiflung nachzugeben. Am Ende wird es noch einmal ganz schlimm. Jede Hoffnung scheint buchstäblich gestorben zu sein, alles umsonst gewesen zu sein. Fasten auf Ostern hin heißt auch durchhalten, hoffen wider alle Hoffnung. Die Fastenzeit endet in der Osternacht. Aus den Versuchungen und Verzweiflungen wird Freude und ungläubiges Staunen. Das Grab ist leer. Jesus ist auferstanden, zurückgekehrt aus dem Reich des Todes. Sicher, er hätte es auch einfacher haben können, damals, als ihm der Teufel die Weltherrschaft angeboten hat für einen kleinen Kniefall. Ostern ist ein Fest „auf die harte Tour“, eines, das alle an ihre Grenzen bringt und eines, das zeigt, wie Grenzen im Glauben überwunden werden können.

Ostern ist kein Fest des Verzichts und des Leidens, sondern ein Fest, das deutlich macht: Verzicht und Leiden haben nicht das letzte Wort. Nach dem Fasten kommt nicht einfach das große Fressen, sondern ein anderes, neues Leben im Wissen um den Sieg über den Tod.

Ihr Franjo Vidović

in.halt

termin.gerecht	Seite 2
teil.genommen? <i>Die Sonne macht alles neu</i>	Seite 3
an.gefangen: <i>Neues Studienangebot ab Herbst</i>	Seite 4
lesens.wert: <i>Warum es uns noch nie so gut ging</i>	Seite 5
medien.update	Seite 6
neu.erschienen	Seite 7

NR	DATUM	VON BIS	TITEL	ORT	REFERENTIn
5850006	14.03.	09:00 16:00	Kako živimo krščanstvo tako, da imamo prihodnost?	BH Sodalitas	Lovše/Sturm
5850004	14.03.	15:00 16:30	Govorim Slovensko! Ich spreche Slowenisch! Teil I	Diözesanhaus	Frank
5900001	15. –18.03.		Sarajevo. Reise in das Jerusalem Europas	Sarajevo	Podojak/Midović
4350004	21.03.	14:30 18:00	"Alarm im Darm" – Kindergerecht kochen bei Allergien ...	KiGa Fresach	Rauter
5850008	25.03.	15:30 17:30	Vorbereitungskurs Slowenisch	Diözesanhaus	Frank
5750008	25.03.	17:00 19:15	Bildungspolitische Perspektiven und der rechtliche Status qu	Diözesanhaus	Salzmann
5600023	25./26.03.	09:00 17:00	Das richtige Wort im richtigen Moment	BH St. Georgen	Pearl-Nitsche
5650010	26.03.	15:00 18:30	Resilienz – Wie wird man ein guter Schwimmer im Strom ..	Diözesanhaus	Sternbacher-Gabriel
5850007	27.03.	09:00 16:00	Svetopisemska pedagogika v digitalni generaciji	BH Sodalitas	Rifel
4350005	27.03.	14:00 17:00	Weil du unser Vater bist	KiGa Feldkirchen Jäger	
5650011	27.03.	15:00 18:30	Ein Leben mit Humor	Pfarrne St. Georgen	Stromberger
5850001	28.03.	15:00 16:30	Govorim Slovensko! Ich spreche Slowenisch! Teil I	Diözesanhaus	Frank
5600022	01.04.	14:30 18:00	Who is Who in der Bibel: Judas	Diözesanhaus	Vidović
5850008	01.04.	15:30 17:30	Vorbereitungskurs Slowenisch	Diözesanhaus	Frank
5600024	02.04.	15:00 17:15	Spielen in der Sekundarstufe I – noch möglich?	Diözesanhaus	Waditzer
5850002	04.04.	15:00 18:15	Glava se pozna na jeziku. Teil I	Diözesanhaus	Perne
5850008	08.04.	15:30 17:30	Vorbereitungskurs Slowenisch	Diözesanhaus	Frank
4270002	09.04.	15:00 18:15	Konkretes Handeln entgegen Gewalt und Aggression	Diözesanhaus	Pietrowski
5850004	11.04.	15:00 16:30	Govorim Slovensko! Ich spreche Slowenisch! Teil I	Diözesanhaus	Frank
3540006	23./24.04.	09:00 17:00	Konzentrationstechniken	BH St. Georgen	Nitsche
5750006	25.04.	09:00 16:00	Bringen Religionen Krieg?	BH Sodalitas	Winter
5650012	25.04.	15:00 18:30	Migration und Flucht – Brennpunkt Menschlichkeit	Pfarrne Spittal/D.	Mallmann
5850002	25.04.	15:00 18:15	Glava se pozna na jeziku. Teil I	Diözesanhaus	Perne
5850008	29.04.	15:30 17:30	Vorbereitungskurs Slowenisch	Diözesanhaus	Frank
5850004	02.05.	15:00 16:30	Govorim Slovensko! Ich spreche Slowenisch! Teil I	Diözesanhaus	Frank
5850008	06.05.	15:30 17:30	Vorbereitungskurs Slowenisch	Diözesanhaus	Frank
5600025	07.05.	15:00 18:30	2000 Jahre Christentum – eine Religion verändert die Welt	Diözesanhaus	Essmann
5600020	08.05.	14:00 15:30	Supervision	Diözesanhaus	Blackert-Gosch
5600026	13.05.	15:00 18:15	Schnupperkurs zum Bibliolog	Diözesanhaus	Kraxner-Zach
5850008	13.05.	15:30 17:30	Vorbereitungskurs Slowenisch	Diözesanhaus	Frank
4350001	16.05.	13:00 18:00	Der Tiger in mir	PKG Seeboden	Malojer
5850004	16.05.	15:00 16:30	Govorim Slovensko! Ich spreche Slowenisch! Teil I	Diözesanhaus	Frank
5850008	20.05.	15:30 17:30	Vorbereitungskurs Slowenisch	Diözesanhaus	Frank
5850002	23.05.	15:00 18:15	Glava se pozna na jeziku. Teil I	Diözesanhaus	Perne
5800002	24.05.	09:00 12:15	Bibelarbeit	Diözesanhaus	Magnes
5850008	27.05.	15:30 17:30	Vorbereitungskurs Slowenisch	Diözesanhaus	Frank
5850008	03.06.	15:30 17:30	Vorbereitungskurs Slowenisch	Diözesanhaus	Frank
5850004	06.06.	15:00 16:30	Govorim Slovensko! Ich spreche Slowenisch! Teil I	Diözesanhaus	Frank
5850008	17.06.	15:30 17:30	Vorbereitungskurs Slowenisch	Diözesanhaus	Frank
5850002	19.06.	15:00 18:15	Glava se pozna na jeziku. Teil I	Diözesanhaus	Perne
5850008	24.06.	15:30 17:30	Vorbereitungskurs Slowenisch	Diözesanhaus	Frank
5850008	01.07.	15:30 17:30	Vorbereitungskurs Slowenisch	Diözesanhaus	Frank
5850008	08.07.	15:30 17:30	Vorbereitungskurs Slowenisch	Diözesanhaus	Frank

Termin der Berufsgemeinschaft: Fr. 14. Juni 2019 17.00 Uhr Gruppenrat – Pfarrhof Villach/Landskron

Katholische und evangelische Religionspädagoginnen machten sich thematisch gemeinsam auf den Weg durch die Fastenzeit, dem Ostersonntag entgegen. Es galt, das Leben in der Frühlings- und Osterzeit neu zu entdecken, zu gestalten und zu feiern.

Die Referentin Petra Ostermann versteht es dabei immer wieder mit ihrer schwungvollen und musikalischen Art, aus der Fülle der ganzheitlich sinnorientierten Pädagogik zu schöpfen, um zur Ruhe zu kommen, da zu sein und dem Leben achtsam zu begegnen.

Begleitet wurde der Studientag durch eine Verkaufsausstellung des Evangelisations-Zentrum Salzburg mit einem breiten Angebot an Büchern und Lernspielen sowie Lege- und Gestaltungsmaterial für die ganzheitlich sinnorientierte Pädagogik.

Monika Wornig



© alle Bilder: Monika Wornig



um.satteln

VolksschullehrerInnen können mit dem Erweiterungsstudium „Schwerpunkt Religionspädagogik“ in nur zwei Jahren ReligionslehrerInnen an Volksschulen werden.

An unserem Institut wird auch im kommenden Studienjahr 2019/20 der „Schwerpunkt Religionspädagogik“ wieder als Erweiterungsstudium angeboten. Damit richtet sich das Studium einerseits an aktive Studierende des Bachelorstudiums Primarstufe, andererseits an VolksschullehrerInnen, die ein sechssemestriges Lehramtstudium absolviert haben und nun zur/zum ReligionslehrerIn „umsatteln“ bzw. „aufstocken“ möchten.

Das Erweiterungsstudium umfasst 60 ECTS-Punkte und beinhaltet eine solide theologische Grund-

ausbildung sowie spezielle Lehrveranstaltungen, die auf die Bedürfnisse des Religionsunterrichts in der Primarstufe abzielen.

Die Lehrveranstaltungen werden berufsfreundlich in geblockter Form wochenends angeboten und können binnen zwei Jahren absolviert werden. Neben der Lehrbefähigung für Religion an Volksschulen ermöglicht dieses Erweiterungsstudium auch den Einstieg in das Masterstudium Primarstufe an der PH Kärnten.

Bei Interesse: johannes.thonhauser@kphgraz.at

impressum

Herausgeber: Institut für Religionspädagogik Klagenfurt an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz; F. d. I. v.: Institutsleiter Franjo Vidović; Die inhaltliche Verantwortung der namentlich gekennzeichneten Beiträge liegt bei dem/der VerfasserIn. Redaktionsteam: Maria-Elisabeth Dohr, Juliane Ogris, Johannes Thonhauser, Franjo Vidović; Layout: Johannes Thonhauser

Gemeinsam mit unseren Partnerinnen an der Uni Graz und der PH Burgenland starten wir im kommenden Herbst ein neues, bislang einzigartiges Studienangebot. Ab Wintersemester 2019/20 haben Studierende in Kärnten, der Steiermark und im Burgenland die Möglichkeit, katholische Religionspädagogik auch berufsbegleitend zu studieren. Die berufsbegleitende Studienvariante setzt sich aus den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, dem Unterrichtsfach katholische Religion für die Sekundarstufe und der Spezialisierung Vertiefende katholische Religionspädagogik für die Primarstufe zusammen. Diese Kombination befähigt zum Religionsunterricht in allen Schulstufen.

Religion als drittes Unterrichtsfach

Zusätzlich besteht die Möglichkeit sowohl für im Dienst stehende LehrerInnen in der Sekundarstufe als auch für Lehramtsstudierende anderer Fächerkombinationen der Sekundarstufe, das Unterrichtsfach Religion als Erweiterungsstudium berufsbegleitend zu studieren.

Lehramtsstudium Sekundarstufe

Bachelorstudium

8 Semester / 240 ECTS-Punkte
Abschluss: Bachelor of Education

Masterstudium

4 Semester / 120 ECTS-Punkte
Abschluss: Master of Education

Online-Lernformen

Das berufsbegleitende Angebot setzt sich aus unterschiedlichen Lernformen zusammen:

Vorlesungen werden überwiegend aus dem Hörsaal ins Internet übertragen und können als Livestream oder zeitversetzt mitverfolgt werden. Anwesenheit am Studienort ist nur zur Prüfung erforderlich.

Anwesenheitspflichtige Lehrveranstaltungen werden überwiegend an Studienwochenenden in Kärnten, der Steiermark und im Burgenland abgehalten. Diese Lehrveranstaltungen werden mit Onlinetools begleitet, über die diverse Aufgabenstellungen von zuhause aus zu bewältigen sind.

Nähere Informationen:

johannes.thonhauser@kphgraz.at

We work for
tomorrow

berufsbegleitend studieren



Lehramt Religion

Denken wir die Religion neu und gestalten wir die Bildung mit – alles über das neue berufsbegleitende Studium der Religionspädagogik in Graz/Klagenfurt/Eisenstadt.

phburgenland

kph
GRÄZ
KRÄFTLICHE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

UNI
GRAZ

Wird die Welt besser oder schlechter? Sieht man auf die vielen Katastrophen und großen Hungersnöte, die Gewalt und die Armut, die Luftverschmutzung und die Ungleichheit unter den Menschen, gibt es nur eine Antwort: „Ja, die Welt wird schlechter!“ Aber ist es auch tatsächlich so? Der Wirtschaftssoziologe und Gesellschaftsforscher Martin Schröder möchte mit seinem Buch „Warum es uns noch nie so gut ging und wir trotzdem ständig von Krisen reden“ gegen den Pessimismus und die Weltuntergangsstimmung, die seiner Meinung nach von einer „Katastrophenlobby“ ständig am Köcheln gehalten wird, anschreiben. Er spannt einen zeitlichen Bogen über die vergangenen 100 Jahre und mit dem Blick auf Deutschland und die gesamte Welt stellt er dar, wie sich in dieser Zeit die Lebensqualität für die Menschen entwickelt hat.

Wurde zuerst der Untergang der Gesellschaft durch Verelendung prophezeit, sah man ab Mitte des 20. Jahrhunderts im sich vermehrenden Wohlstand und dem wachsenden Konsum eine Bedrohung. Aber Hungersnöte, Armut und Ungleichheit der Menschen haben sich nennenswert verringert. Das bedeutet allerdings nicht, dass wir uns bereits zurücklehnen und die Hände in den Schoß legen können. Wie sehr wir ständig in eine Krisenstimmung versetzt werden, zeigt eine Untersuchung in deutschen Medien. Obwohl es weniger Kriege auf der Welt gibt, wird das Wort „Krieg“ unverhältnismäßig oft verwendet. Auf diese Weise, so die Kritik Schröders, werden wir ständig mit Themen



„Martin Schröder möchte gegen den Pessimismus und die Weltuntergangsstimmung, die seiner Meinung nach von einer ‚Katastrophenlobby‘ ständig am Köcheln gehalten wird, anschreiben.“

konfrontiert, die einen Alarmismus in der Gesellschaft begünstigen. Dass die „Negativberichterstattung“ der Medien dennoch wichtig ist, steht außer Zweifel. Vorhandenes Unglück darf nicht beschönigt werden, betont Martin Schröder in seinen Ausführungen. Die technischen Fortschritte und gesellschaftlichen Verbesserungen machen die Menschen sensibler für bestehende Probleme. Höhere Ansprüche an die Einzelperson und die Gesellschaft sind die Folge. Am Beispiel der Vaterrolle macht der Autor deutlich, dass heute Väter trotz beruflicher Belastungen und Zeitnot mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen, als dies in den 1970er Jahren der Fall war.

Für Martin Schröder ist eine Welt ohne Armut und Krieg vorstellbar. Launig meint er, dass es aufgrund seiner Forschungsergebnisse für ihn durchaus einen Grund gäbe, eine weltweite Party zu feiern, ohne sich auf dem bisher Erreichten auszuruhen. Vielmehr sollte überlegt werden, was richtig gemacht wurde und wie daran weiterzuarbeiten sei. Im letzten Kapitel seines Buches macht er Vorschläge, wie die Welt immer besser werden könnte. Das Buch „Warum es uns noch nie so gut ging und wir trotzdem ständig von Krisen reden“ ist verständlich geschrieben und leicht zu lesen. Es würde sich gewiss lohnen, die Vorschläge zur Verbesserung der Welt ernst zu nehmen, wenngleich sie utopisch anmuten. Sie erfordern nämlich ein offenes, demokratiebewusstes und einfühlsames Denken und Handeln von uns allen. Vielleicht eine Option für ein sinnvolles Fastenprogramm?

Juliane Ogris

Das Team des IRPK wünscht allen KollegInnen eine Fasten-Zeit für's Wesentliche und anschließend ein gesegnetes Osterfest!
Vesele Velikonočne praznike!



Mein Herz tanzt

Mein Herz tanzt ist die Geschichte von Eyad, der als bislang erster und einziger Palästinenser an einer Elite-Schule in Jerusalem angenommen wird. Eyad ist sehr bemüht, sich seinen jüdischen Mitschülern und der israelischen

Gesellschaft anzupassen – er möchte dazugehören. Nur in Yonatan, der im Rollstuhl sitzt und ebenfalls Außenseiter ist, findet er schon bald einen ganz besonderen Freund. Eyads Leben in Jerusalem nimmt eine Wendung, als sich die schöne Naomi in ihn verliebt. Eine Liebe, die gegenüber Familie und Freunden geheim bleiben muss. Naomi möchte gegen alle Widerstände zu ihrer Liebe stehen, und auch Eyad ist bereit, alles für Naomi zu tun. Auf seiner Suche nach Zugehörigkeit muss Eyad schließlich erkennen, dass er eine Entscheidung fällen muss, die sein Leben für immer verändern wird.

Eran Riklis ist einer der wichtigsten israelischen Filmmacher, der international vor allem mit seinen Filmen „Die syrische Braut“ und „Lemon Tree“ bekannt wurde. Sein neuer Film „Mein Herz tanzt“ beruht auf dem halb-biografischen Roman des in den USA lebenden Haaretz-Kolumnisten Sayed Kashua. Eran Riklis ist mit „Mein Herz tanzt“ eine berührende filmische Parabel über die schwierige Suche nach Identität in einem Klima der gesellschaftlichen Stigmatisierung gelungen.

„Nachdem ich diesen Film gesehen habe, bin ich voller Hoffnung, dass dieses Land noch schöner werden kann, wenn es ein Recht auf Vielfalt gibt und wenn wir die Verschiedenartigkeit jedes einzelnen Menschen anerkennen.“ (Shimon Perez)

Weitere interessante Medien zu den Themen „Fasten“ und „Ostern“ finden Sie auf www.medienverleih.at



Die grüne Lüge

Kann man mit dem Konsum von als „fair“ und „nachhaltig“ deklarierten Produkten die Welt retten? Oder sind das vor allem grüngewaschene Marketingideen profitorientierter Konzerne, die so den Absatz ankurbeln

wollen? Diesen Fragen geht der renommierte Dokumentarfilmer Werner Boote gemeinsam mit der Greenwashing Expertin Kathrin Hartmann auf einer Recherchereise um die Welt nach. Die beiden Reisenden zeigen auf, welche Unterschiede klaffen zwischen dem, wie Konzerne produzieren und wie sie ihre Waren auf dem Markt anpreisen. Es geht z. B. um Palmöl, das sich in rund der Hälfte unserer Supermarktprodukte befindet und das so gut wie gar nicht nachhaltig produziert werden kann. Es geht um Elektroautos, um Konzerne wie BP und RWE und Ideen von einer gerechteren, demokratischeren Wirtschaftsordnung. Boote und Hartmann nehmen häufig konträre Positionen ein und führen leidenschaftliche Streitgespräche, die dazu einladen, die Standpunkte der beiden zu hinterfragen und die Themen inhaltlich zu vertiefen. Dabei findet der Regisseur auch immer wieder einen humorvollen Twist, so dass der Film gleichermaßen informativ und kurzweilig ist.



Schwarm

Der zwölfjährige Leon hängt mit einer Gruppe von Jungs beim Dosenschießen ab. Als er auch schießen will, erlaubt ihm der Anführer, einen Schuss abzufeuern, aber nur, wenn er auf einen Vogel schießt. Hin- und hergerissen zwischen Moral und Wunsch nach Anerkennung schießt Leon. Doch die Folgen des Schusses verändern Einiges ...

Eine Mutprobe als ethische Dilemmasituation. Inklusive didaktischem Begleitmaterial.



Binder, Michaela / Ladstätter, Sabine

Die Heilige vom Hemmaberg. Cold Case einer Reliquie

Holzhausen Verlag, 208 Seiten, Preis: € 19,90

Der Hemmaberg in Kärnten beherbergt den größten frühchristlichen Kirchenkomplex im Ostalpenraum. 1990 wurden hier, in der sogenannten vierten Kirche am Hemmaberg, Reliquien gefunden, die ursprünglich unter dem Altar deponiert worden waren: In einem Reliquienschrein lagen neben einem Holzkästchen und einem Silberring auch menschliche Knochen, die von einer Frau aus dem 1. Jh. n. Chr. stammen. In dem vor-

liegenden Buch werden die Forschungsergebnisse aus den letzten Jahren zu diesem einzigartigen spätantiken Fund präsentiert und zahlreiche kulturhistorische Fragen rund um die wahrscheinlich älteste Reliquie auf österreichischem Boden erörtert.

aus.gewählt

Katechetische Blätter Heft 1/2019

In dem Themenheft „Gut gemacht-Methoden“ setzt sich Hans Mendl zuerst allgemein mit dem Thema „Methodenkompetenz“ im Hinblick auf den Religionsunterricht auseinander. In einer Reihe von 11 kurzen Artikeln gibt es dann eine Menge Anregungen und Tipps zu Methoden wie: Tafelbilder, Whiteboard, Textarbeit mit digitalen Medien, Bilderbücher, Einsatz von Wikis, Erschließung von Comics, Kreatives Schreiben im RU, ...

Religion betrifft uns Heft 1/2019

Zum Heftthema „Homo sapiens oder Homo Deus?“ findet man eine Vielzahl an Materialien zur Auseinandersetzung mit der Frage, wie man Digitalisierung gestalten kann. Es gibt Unterlagen zu Themenbereichen von Roboter über Big Data bis hin zu Algorithmen und Fake News. Die beiliegende CD bietet neben dem Heftinhalt in digitaler Form auch ein Programm zu einfachen (Um-)Gestaltung von Arbeitsblättern.

:in Religion 1/2019

Unter dem Titel „Die Freunde Jesu – Die zwölf Apostel“ werden Arbeitsmaterialien für den RU vorgestellt. Warum hat Jesus zwölf Apostel ausgewählt? Wie erfolgte die Berufung der ersten Jünger? Was bedeutet „Nachfolge“? Außerdem werden Arbeitsblätter (auch online und als CD) zu den Apostelgestalten Petrus, Andreas, Matthäus, Judas Iskariot, Thomas und Matthias vorgestellt.

Bibel und Kirche 4/2018

Zum Thema „Flucht. Migration. Und jetzt?“ beschäftigt sich die Pastoraltheologin Regina Polak mit einer Deutung von Flucht und Migration als Provokation für die Kirche(n) Europas. Ausgehend von Dtn wird dann die Frage erörtert: Wer sind wir und wer die anderen? Von Gen her wird die heutige Völkervielfalt auf ihren gemeinsamen Ursprung zurückgeführt. Marianne Heimbach-Steins bringt in ihrem Artikel mit dem Titel „Den Fremden lieben ...“ schließlich eine Zusammenfassung der biblischen Impulse für eine christliche Migrationsethik.

entwurf Heft 4/2018

In dem Heft mit dem Titel „Im Kapitalismus leben“ geht es um eine kritische Auseinandersetzung mit dem aktuellen „Betriebssystem“ unseres gesellschaftlichen Lebens. Zuerst wird unter dem Titel „Was eigentlich ist am Kapitalismus falsch?“ die Kapitalismuskritik im zeitgenössischen Christentum untersucht. Dann geht es um kapitalistische Heilsversprechen und ihre Vermittlung sowie um die Frage: Warum und wie sollten wir uns im RU mit dem Kapitalismus beschäftigen? Es folgen 7 Unterrichtsmodelle, in denen es z.B. um Impulse zum Nachdenken über gutes Leben bzw. über die Ideologie des ewigen Wachstums geht. Als Beilage gibt es auch noch ein eigenes Filmheft zum Film „Fairness“.